

WOR(L)DING DREAMERS

Ausstellungs-, Performance- und Bildungsprojekt

Künstler*innen Biografien

von den Künstler*innen

அவ்ரீனா பிரபலா-ஜாஸ்லின் / **avrina prabala-joslin** (1992, Tamil Nadu) schreibt/performt Prosa und Lyrik über Orte, Wesen und Zeiten. avrinas Schreiben ist besessen von Erinnerungen, oft aus der Kindheit, die sich an- und wieder entziehen; wie Ebbe und Flut, die für avrinas Sehnsucht nach dem Meer stehen. avrina gewann den *Short Fiction / University of Essex International Short Story Prize 2021*, stand auch auf der Shortlist für den *Indiana Review Fiction Prize 2021*, den *Radical Art Review Contest 2021*, den *Berlin Writing Prize 2019* sowie der Longlist für den *Desperate Literature Short Fiction Prize 2021*. avrina hat unter anderem beim Bangalore Literature Festival, Mathrubhumi International Festival of Letters Kerala, Poetry Meets, dem Literaturhaus Berlin, dem LCB, dem poesie festival Berlin und Lovecrumbs Edinburgh performt. avrina ist derzeit Stipendiatin des Berliner Senats für nicht-deutschsprachige Autorinnen und Autoren. www.avrinajos.net

Dandelion Eghosa (ihr/ihre)(1994) ist eine nichtbinäre nigerianische visuelle Künstler:in, Dichter:in und Sterbebegleiter:in. Ihre:seine Arbeit erforscht Themen wie Nostalgie, Zuhause, Exil und Tod sowie afrikanische Arten des Seins, des Wissens und des Handelns zur Heilung und zum Gedeihen jenseits der fortgesetzten Kolonialität von heute. Im Jahr 2022 schloss Eghosa einen MFA am Dutch Art Institute ab und ist nominiert für die Foam Paul Huf und Berry Koedam Awards. Ihre:seine Arbeit stellt sich Bewegung und Flüssigkeit über Raum und Zeit vor, selbst an Orten, die nicht existieren und niemals existieren werden, als Möglichkeit, Erinnerungen bewusst zu schaffen.

Çağla Aribal ist eine in Berlin lebende türkische Schriftstellerin, Dichterin und Herausgeberin. Sie erwarb einen Abschluss in Literaturwissenschaften an der Universität Potsdam. Eine Vielzahl ihrer Arbeiten wurden bereits in bekannten europäischen und amerikanischen Anthologien veröffentlicht und erhielten unter anderem Preise, für die beste Kurzgeschichte, zuletzt bei „Oxford Review of Books“ (2023). Çağla unterrichtet an verschiedenen europäischen universitären und außeruniversitären Kunst- und Bildungseinrichtungen kreatives Schreiben und Erzähltheorien, zudem arbeitet Sie als Lektorin für Belletristik. Sie war Stipendiatin im Arteles Creative Center und in der Villa Sarkia in Finnland. Gerade schreibt sie an einem Roman in Englisch, der in Berlin und Istanbul spielt, sowie an einer Gedichtsammlung. Ihre website ist www.caglaaribal.com

Sailesh Naidu (sie/ihnen) ist ein*e Dichter*in, Filmemacher*in und multidisziplinäre*r Künstler*in, der*die Beziehung zwischen dem Zutiefst Persönlichen und dem Tief Verbundenen erforscht. Sie hat das letzte Jahrzehnt in der Bildung und der Zwangsmigration verbracht und sich auf Geschlecht und Sexualität konzentriert. Im Jahr 2016 erhielt sie das renommierte Stipendium der deutschen Bundeskanzlerin und arbeitete unter der Mentorschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Im Jahr 2021 hatte ihr Debütkurzfilm "DogFriend", den sie kreiert und produziert hatte, seine Weltpremiere im British Film Institute, wurde auf dem Tribeca Film Festival gezeigt und wurde 2022 für den deutschen Oscar nominiert. Ihre Werke und Schriften wurden unter anderem in der NYTimes, der Die Zeit, dem Schwulen Museum, dem Gropius Bau, der Urania Berlin, dem LiteraturHaus Berlin, dem DADDY Magazine, GALDEM, der Volksbühne Berlin und vielen anderen veröffentlicht. Sie entwickelt derzeit eine Serie als OTV-Fellow.

Cavid Dhen (David MengChuen Chen) ist eine Musiker:in und multidisziplinäre:r Forscher:in mit Sitz in Berlin. Abweichend von Cavid Dhens Hintergrund in der Jazz-Performance spielt Cavid Dhen Holzblasinstrumente, hauptsächlich Saxophon, aber auch Klarinette und selbstgebaute Instrumente, um transformative Klanglandschaften zu schaffen. Cavid Dhens musikalische Praxis dreht sich um spontane Entdeckungen durch prozessbasierte Improvisation und elektroakustische Verarbeitung, während Cavid Dhen mit menschlichen und mehr-als-menschlichen Kollaborateuren zusammenarbeitet. Darüber hinaus ist Cavid Dhen in traditionelleren Band- und Ensemble-Einstellungen tätig.

Legion Seven (*1993 in Brampton, CAN) ist ein Künstler_in, dessen Werk ein unberechenbares Vehikel auf einem wunderbaren Weg ist. Die Projekte tauchen in Körpern auf, die so vielfältig sind wie die Vorstellungskraft; einheitlich nur in einer brechenden Abkehr von der buchstäblichen Kultstarre, in die Seven hineingeboren wurde. Die Trümmer dieser Starrheit, übersät mit Traum-Mythologie, Science-Fiction, Chaos-Logik und überbordenden Lügen, zeichnen den Weg, mit dem Seven an Schwung gewinnt und Schwung zur Schau stellt.

Fatim Selina Diaby (sie/keine) ist eine in Berlin geborene*r Autor*in, politische Bildner*in und Poet*in mit deutsch-guineischem Familienhintergrund. Als Teil mehrerer Schwarzer/BIPoC*-Kollektive organisiert sich Fatim Selina und setzt sich an der Schnittstelle von Gesundheits-, Klima- und *racial* Gerechtigkeit ein. Das Schreiben ist ein weiteres Mittel, mit dem sie Räume und Strukturen der Unterdrückung aufbricht. Sie hinterfragt Binaritäten und scheint Licht in die oft verborgenen und unsichtbar gemachten Zwischenräume unserer Identitäten. Sie schreibt über Tod, Zugehörigkeit, Trauer, (Klima)Gerechtigkeit und Deutschsein.

Giorgio Ferretti ist 1990 in Italien, geboren und wohnt seit 2014 in Deutschland. Er hat Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig studiert. Er ist Chefredakteur der Literaturzeitschrift Edit. Texten von ihm wurden in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht, u. a. in Akzente, BELLA Triste, Jenny, Narr, GYM und Hot Topic!. 2022 gewann er den exil-Dramatiker*innenpreis und 2023 das SchreibZeit-Stipendium der Stiftung Niedersachsen und der Wortmeldungen Förderpreis.

Hanita Firoozmand ist eine Künstlerin und Performerin, die mit Cello, digitalen Sounds, Stimme und Worten experimentiert. Geboren und aufgewachsen im Iran, hat sie einen akademischen Hintergrund in Pharmazie und lebt derzeit in Berlin. Ihre musikalische Neugierde richtet sich auf vielschichtige Töne und Texturen, einschließlich Chor, und auf die Verflechtung von bewegten Bildern und Sprache mit Klang, was ihnen konzeptionelles und emotionales Gewicht verleiht. Zu ihren bisherigen Ausstellungen und Kooperationen gehören "yield point" im Wasserspeicher Berlin, "Resting" im Gropius Bau, in der Trauma Bar, der Raumerweiterungshalle, im Spreeufer/Barazani.berlin und mit Art Laboratory Berlin.

Hannah Abdullahi (sie) ist eine madagassisch-somalische Forscherin, Schriftstellerin und Kulturschaffende. Ihre Arbeit konzentriert sich auf Geschlechtergleichstellung, Gerechtigkeit für rassistisch Diskriminierte und Gemeinschaftsbildung. Ihre Praxis ist multidisziplinär und umfasst Schreiben, Theater, Archivarbeit und visuelles Geschichtenerzählen. Sie sieht storytelling als eine Möglichkeit, die Wissensproduktion zu dekolonisieren, die Gegenwart zu archivieren und alternative Glaubenssysteme zu schaffen. In ihren aktuellen Projekten konzentriert sie sich auf die Stimmen, Leben und Erfahrungen madagassischer Frauen und versucht, das kulturelle Erbe und die Identität Madagaskars zu bewahren. Ihre Forschung befasst sich mit der politischen Teilhabe von Frauen in Madagaskar und ist von schwarzem feministischem und dekolonialem Denken geprägt. Sie schreibt über die Gemeinschaften der Schwarzen und des Globalen Südens, um deren Erzählungen in den Mittelpunkt der Mainstream-Diskurse zu stellen. Sie praktiziert die Kunst des „Raumschaffens“, die darauf abzielt, lokale Versammlungsorte für Schöpfung und Erforschung, Verlernen und Wiedererlernen, Freude und Widerstand zu schaffen. Sie war Resident auf der documenta 15, wo sie ihre Gedichtserie „Black Paradise“ aufführte. Ihre Texte erscheinen im Radical Imaginations Lab Journal, Metropolis M und in verschiedenen unabhängigen Publikationen.

Christophine Ramaroson (sie), auch bekannt als Poetasse, ist eine 22-jährige madagassische Künstlerin aus Mahajanga, Madagaskar. Sie ist Autodidaktin und hat sich seit ihrer Kindheit für Kunst begeistert. Ihr Talent für Poesie wuchs mit der Zeit. Nur 2 Monate nachdem sie angefangen hatte, Gedichte zu schreiben, gewann sie zwei erste Preise bei nationalen Slam-Poetry-Wettbewerben. Sie ist Teil des Slamasôva-Kollektivs und hat kürzlich die Poesie-Performance „29 slams 1947“ zu Ehren der madagassischen Aufstandsbewegung gegen die Kolonialherrschaft mitgestaltet. Sie engagiert sich aktiv für verschiedene gesellschaftliche Themen wie Feminismus, soziale Fragen und Umweltschutz. Sie arbeitet in der Alliance Française von Mahajanga und studiert Jura. Ihr Traum ist Rechtsanwältin zu werden.

Clairita Raharimora (sie) ist eine 21-jährige madagassische multidisziplinäre Künstlerin aus der Region Antemoro im Südosten von Madagaskar. Sie begann schon in jungen Jahren Schlagzeug zu spielen und begann im Alter von 12 Jahren, als Porträtmalerin zu zeichnen. Im Alter von 17 Jahren entdeckte sie die Slam

Poesie, die ihr half, ihre Schwierigkeiten zu überwinden, sich auszudrücken, da sie von Natur aus introvertiert ist. Sie ist Teil des Slamasôva-Kollektivs und hat kürzlich die Poesie-Performance „29 slams 1947“ zu Ehren der madagassischen Aufstandsbewegung gegen die Kolonialherrschaft mitgestaltet. Sie hat in der Vergangenheit mit UNICEF zusammengearbeitet und unterrichtet derzeit Slam Poetry in Schulen. Sie ist Mitglied des Kollektivs Siciah & Tata, wo sie mit ihrer Zwillingschwester Clairicia Raharimora singt. Früher war sie Tänzerin an der Cult'art Dance School, und musste ihre Karriere aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig beenden. Der Traum, Malerin zu werden, hat sie seitdem nicht mehr verlassen. Die übergreifenden Themen ihrer Praxis zielen darauf ab, Positivität unter ihrem Publikum zu verbreiten.

Clairicia Raharimoa (sie), auch bekannt als Siciah, ist eine 21-jährige Sängerin und Tänzerin aus der Region Antemoro im Südosten von Madagaskar. Sie wuchs in Mahajanga an der Westküste von Madagaskar auf. Im Alter von 12 Jahren brachte sie sich selbst das Tanzen bei und trat fünf Jahre später der Cult'Art Tanzschule bei, wo sie heute unterrichtet. Sie gibt Tanzunterricht in Schulen in ihrer Stadt. Sie praktiziert Dancehall, Contemporary, Amapiano, Hip-Hop New Style und Breakdance. Sie ist ein ehemaliges Mitglied der Baobab Crew. Sie organisiert künstlerische Veranstaltungen wie die „Burning Show“, die einen Tanzwettbewerb, Tanzaufführungen und Slam Poetry umfasste. In der Musikwelt ist Siciah zusammen mit ihrer Schwester Clairita Raharimora eine aufstrebende Sängerin. Mit ihrer Musik versuchen sie, Positivität unter ihrem Publikum zu verbreiten.

hn. Iyonga ist ein Schwarzer, queerer, interdisziplinärer Schriftsteller, Dichter und zuvor „Neighbour in Residence“ im Gropius Bau. „Ich lebe und arbeite in Berlin. Ich lebte auch an anderen Orten, die in meinem Körper, meinen Texten und meinem Leben in der Diaspora präsent sind. Ich bin nicht allein hierher gekommen oder angekommen; sondern auf den Schultern anderer. Meine Arbeit konzentriert sich auf das Schreiben, das Erzählen von Geschichten als auch auf die Gemeinschaft und die Art und Weise, im Raum zu sein und zu existieren. Ich fokussiert mich auch auf migratorische Untersuchungen, die für historisch kolonisierte und marginalisierte Gemeinschaften relevant sind. Neben vielen anderen Dingen bin ich ein Nachbar, lebenslanger Student, ein Mitglied des Kuratoriums von BARAZANI.berlin – Forum Kolonialismus und Widerstand und Mitglied des Field Narratives Collective, das sich mit Ideen von ländlichen

Biografien, transgenerationalen und Kontinent übergreifenden Storytelling-Konzepten beschäftigt.

hardeson lolita ist eine zertifizierte Demenzbetreuerin, Mutter und Großmutter. In einem anderen Leben war hardeson lolita Grundschullehrerin, Geschäftsinhaberin und Auftragnehmerin für CDC. Sie ist in den südwestlichen Regionen Kameruns geboren und aufgewachsen und lebt derzeit in Duisburg. „Ich finde Gemeinschaft in Frauen – in den Geschichten von Frauen, von denen sich die Gesellschaft abwendet, in den Geschichten von Müttern, Schwestern usw., die das, was sie für die Erziehung ihrer Kinder waren, aufgegeben und zur Ruhe gelegt haben. Frauen, die weit gereist sind, aber nie ganz an einem Ort angekommen sind, den sie als Heimat erkennen, sondern beschlossen haben, eine Art Leben zwischen Sternenglanz und Lehm zu führen. Allerdings bin ich hier, lebe, atme, träume. Das ist die Frau, die ich bin, mit Händen, die in Textilien und Texturen getaucht sind, die sich an Geschichten, Traditionen, Lieder, Schlaflieder und Rezepte erinnert und das Leben gestern, heute und morgen miterlebt.“

Moiasse (keine/sie) ist eine afrodeutsche Kreative und Autor*in. Sie hielt Workshops und diskutierte auf Panels Themen wie: Dekolonisierung von Universität, Rassismus und Sprache und Koloniale Kontinuitäten in Deutschland. In der Freizeit schreibt Moiasse, macht Musik, malt und bastelt, stets auf der Suche nach neuen Wegen sich artistisch auszudrücken. Moiasses Werke behandeln eine Vielzahl an Themen, persönlich und politisch, spielerisch die Regeln des Geschichtenerzählens dehnend.

Nhã Thuyên (sie/ihr) lebt zurückgezogen in Hà Nội, Việt Nam, und bewegt sich zwischen Sprachen, Übersetzungen und poetischem Austausch hin und her. Ihre jüngsten Bücher sind *bất \ tuấn: những hiện diện [tự-] vắng trong thơ Việt* mit seiner englischen Ausgabe: *un \ martyred: [self-]vanishing presences in Vietnamese poetry* (Roofbook, USA, 2019) und *moon fevers* (Tilted Axis Press, UK, 2019). Sie redet mit Wänden und hält Selbstgespräche, wenn sie keine anderen Lebensnotwendigkeiten zu bewältigen hat. Ihr nächster Gedichtband *vị nước* (taste of water) wartet darauf, den Mond zu sehen. Als DAAD-Stipendiatin 2023 in Berlin kramt sie ihre Notizbücher hervor und feilt ihre Worte, um zu lernen, leise und vorsichtig zu sprechen.

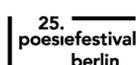
Raphael Koranda's literarische Arbeiten bewegen sich zwischen dem Englischen und Deutschen, und dem Digitalen und Analogen. Wenn nicht gerade von Text umhüllt sucht Raphael nach poetischen Momenten beim Kochen und im Tanz, und versucht dabei seine Hauspflanzen am Leben zu halten. Raphael ist Lyrikredakteur*in bei *Sand Journal*.

Savannah Sipho (she/her) ist eine Berliner Spoken Word Poetin. Sie ist bereits für viele Veranstaltungen Berlin und europaweit aufgetreten, unter anderem als Teil des "Wicked Poetry Slam", der „Poetry Meets Series“, des Berliner "dekolonialen Flanierens" des Amo Collective (ehm. Nachbarschaftsinitiative Anton Wilhelm Amo Stiftung) sowie als Teil des Festivals "The Penguin Bar" welches im Rahmen der Berliner Festspiele 2023 stattfand. Einige Werke von Savannah Sipho wurden in „Sisters&Souls 2- Neue Inspirationen durch May Ayim“ veröffentlicht. Ihr Poem „Inspirational Ayim-Gazes that Matter“ wurde deutschlandweit über Deutschlandfunk Nova ausgestrahlt. Identität, Schwarze Geschichte, verschiedene Gefühlswelten, Rassismus und Erfahrungen aus ihrem Leben als Schwarze Frau in Berlin sind wiederkehrende Themen in ihren Poems.

Wor(l)ding Dreamers wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt: der Spartenoffenen Förderung, dem Ausstellungsfonds Kommunale Galerien und Fons Ausstellungvergütung für bildende Künstler*innen. *Wor(l)ding Young Dreamers* wird ermöglicht durch die Mittel des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung.

Die Galerie im Turm ist eine Einrichtung des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg.

Kollaboration with:



Gefördert von:

